

INNOVATIONSPREIS
RHEINLAND-PFALZ



INNOVATIONSPREIS
RHEINLAND-PFALZ



INNOVATIONSPREIS

2012



Eveline Lemke

„INNOVATION IN RHEINLAND- PFALZ – WIR MACHEN‘S EINFACH“.

Die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Rheinland-Pfalz hängt entscheidend davon ab, dass die technologische Entwicklung stetig voranschreitet. Denn nur durch die ständige Weiterentwicklung von Produkten, Verfahren und Dienstleistungen können Arbeitsplätze erhalten und neue geschaffen werden.

Es ist daher Ziel der Landesregierung, gemeinsam mit der Industrie in Rheinland-Pfalz die besten Bedingungen für innovative Unternehmen zu schaffen.

Dass Innovationen in Rheinland-Pfalz eine lange Tradition haben, zeigt, dass der Innovationspreis in diesem Jahr zum 25. Mal verliehen wird und zu den ältesten Innovationspreisen in Deutschland zählt.

Wie in den vergangenen Jahren wurde der Innovationspreis Rheinland-Pfalz auch dieses Jahr wieder als gemeinsamer Preis des Ministeriums für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung und den Arbeitsgemeinschaften der rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern und der rheinland-pfälzischen Handwerkskammern ausgelobt.



Eveline Lemke

*Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und
Landesplanung Rheinland-Pfalz*



Peter Adrian

INNOVATIONSPREIS 2012

Der anhaltende Wandel in den Märkten ist eine ständige Herausforderung für die kleinen und mittleren Unternehmen, darauf regelmäßig mit neuen Produkten, innovativen Verfahren, modernen Dienstleistungen und adäquaten Organisationsformen zu antworten.

Die anspruchsvolle Arbeit zur Bewältigung der Energiepreise, die vielfach unberechenbaren Entwicklungen an den Rohstoffmärkten, die Knappheit unserer Ressourcen und der sich weiter globalisierende Wettbewerb beschreiben den für die Firmen gesetzten Handlungsrahmen. Ihre Herausforderung ist, möglichst alle innovativen Kräfte zu mobilisieren, um die vielfältigen Bedarfe von morgen erfolgreich im Sinne der Kunden zu bedienen.

Wer hier vorne dabei sein möchte unternimmt erhebliche Anstrengungen: die Firmen, die Institute und Hoch-

schulen sowie geeignete Partner zur Finanzierung. Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz ist Heimat zahlreicher moderner Unternehmen. Sie produziert weltweit gefragte Produkte und verfügt über ein breit gefächertes Know-how in vielen technologischen Feldern. Gute Voraussetzungen, um neue Ideen und daraus entstehende anspruchsvolle Konzepte in wirtschaftlich erfolgreiches Handeln zu transformieren.

Die IHKs als Institutionen der regionalen Wirtschaft haben u. a. die Aufgabe, ihren Mitgliedsunternehmen immer wieder die verschiedenen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen mit ihrer Vielzahl möglicher Impulse und Aktivitäten nahe zu bringen.

Die jährliche Vergabe des Innovationspreises Rheinland-Pfalz gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium an in diesem Sinn hervorragende Unternehmen ist

eine wichtige Anerkennung. Die hier vorgestellten und prämierten Unternehmen stehen dafür, eigene Wege mit ihren Erzeugnissen in den Märkten der Welt zu gehen. Sie zeigen, dass sie durch ihre Offenheit für Innovationen zugleich die Wege in ihre erfolgreiche eigene Zukunft ebnen.

Ihre Industrie- und Handelskammern in Rheinland-Pfalz unterstützen Sie gerne mit dem IHK-Innovationsnetz und vielen weiteren Angeboten bei Ihren Aktivitäten, um auch künftig in den Märkten mit Kreativität und Einfallsreichtum präsent sein zu können.



Peter Adrian

Präsident der IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz



Karl Josef Wirges

INNOVATIONSPREIS 2012

Die Energiewende meistern mit der Innovationskraft des Handwerks

250.000 Beschäftigte und 25.000 Lehrlinge in 50.000 Handwerksbetrieben in Rheinland-Pfalz arbeiten in 30 von insgesamt 94 Gewerken täglich am Erfolg der Energiewende im Gebäudebereich. Alleine auf ihn entfallen rund 40 Prozent des gesamten Energieverbrauchs. Als zentraler Umsetzer ist das Handwerk dabei, wenn es um die intelligente Lösungen bei der Gebäudeautomation und der Elektromobilität geht. Innovationen entwickeln und sie durch Beratung und Service für die Kunden nutzbar zu machen – dafür ist unser Wirtschaftsbereich prädestiniert. Entsprechend selbstbewusst präsentiert sich das Handwerk mit seiner erfolgreichen Image-Kampagne: „Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht von nebenan“. Sie spricht junge Leute an, die Berufswege mit Perspektiven suchen. Für

alle bietet das Handwerk die passenden Herausforderungen.

Mit seiner Meisterkompetenz ist das Handwerk Motor der Innovationsdynamik und Garant der international starken Marktposition unseres Landes. Jedes zweite deutsche Handwerksunternehmen plant und realisiert im Dreijahresrhythmus Innovationen (Prognosestudie). Jedes fünfte verfügt über eigene Patente und Schutzrechte. Einfach ist das für unsere Betriebe nicht. Innovation ist mangels eigener Forschungsabteilungen „Chefsache“, so wie die Bewältigung des Bürokratieaufwands - und dies innerhalb sehr enger finanzieller Spielräume für Investitionen.

Eng vernetzt mit Politik, Verbänden und Hochschulen stehen die Technologieberatungsstellen der Handwerkskammern in Rheinland-Pfalz den Betrieben bei der Erarbeitung langfristiger Innovations- und Unter-

nehmensstrategien zur Seite. Dieses Experten-Netzwerk stellt sicher, dass die Betriebe immer die beste Beratung erhalten.

Rheinland-Pfalz als Land der Ideen braucht Unternehmer/innen mit Ideen und Innovationsvermögen. Auf der Höhe der Zeit sein, Krisen meistern, energiegeladen in die Zukunft gehen und ebenso motivierend wie aktivierend für andere wirken – das wünsche ich allen Preisträgern des Innovationspreises 2012.

Ihnen gelten die besten Glückwünsche des rheinland-pfälzischen Handwerks.



Präsident Karl Josef Wirges

Sprecher der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz



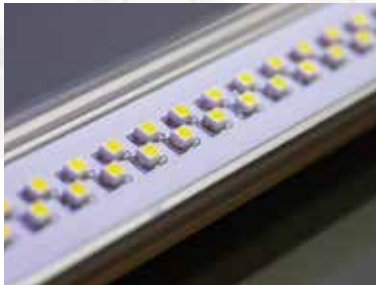


INNOVATIONSPREIS

UNTERNEHMEN

INNOVATIONSPREIS

UNTERNEHMEN



ASMETEC GmbH, Kirchheimbolanden

www.asmetec.de

LED-Röhre zum Betrieb auch mit elektronischen Vorschaltgeräten

Steigende Energiepreise und gestiegenes Umweltbewusstsein haben in den letzten Jahren neuen effizienteren Technologien den Weg gebahnt. Im Bereich der Leuchtmittel stellt die LED mit ihrem extrem hohen Wirkungsgrad von 90 % (Glühbirne 5 %) und einer gegenüber herkömmlichen Technologien zum Teil vielfach höheren Lebensdauer einen bedeutenden ökologischen Fortschritt dar. Seit vier Jahren gibt es diese Technik auch für Leuchten, in denen bisher Leuchtstoffröhren zum Einsatz kamen. Doch gerade bei modernen Leuchten, die ihre Röhren mit einem elektronischen Vorschaltgerät (EVG) ansteuern,

gab es ein Problem: Diese EVGs steuern Hochspannung und hohe Frequenzen, um Leuchtröhren vor dem „Durchbrennen“ zu bewahren. Strom mit diesen Kenngrößen taugt nicht zum Betrieb von LED-Röhren. Umbauarbeiten an den Fassungen waren nötig, die nur von Elektrofachkräften vorgenommen werden konnten. Das verursachte Kosten und Umstände und ließ so viele Kunden vor dem Umstieg auf die ökologische Technik zurückschrecken.

Die LED-Röhre Metolight TRF (TrueRetroFit) der Firma Asmetec aus Kirchheimbolanden löst das Problem.



Reinhard Freund

Eine intelligente Elektronik analysiert den Stromfluss des Vorschaltgerätes und steuert ihn so um, dass die korrekte Energieversorgung für die LED-Röhre sichergestellt wird. Damit ist der Umstieg von der alten auf die neue Technik so einfach wie der Wechsel einer Leuchtröhre. Weitere Vorteile neben dem geringeren Verbrauch und der längeren Standzeit: keine UV-Strahlung, kein Quecksilber-/Bleigehalt. Und ein Leuchtkraftverlust von nur etwa einem Prozent pro tausend Betriebsstunden.







INNOVATIONSPREIS

HANDWERK

INNOVATIONSPREIS

HANDWERK



Kübler GmbH, Ludwigshafen

www.kuebler-hallenheizungen.de

Fortschrittliche Hallenbeheizung durch Hochleistungs-Infrarotheizung mit Wärmerückgewinnung

Seit 1996 stellt die Ludwigshafener Firma Kübler energiesparende Hallenheizungen nach dem Prinzip der Infrarotheiztechnik her. Diese Strahlungsheizung ist der verlustreichen Technik der Konvektionsheizung ökonomisch wie ökologisch deutlich überlegen. Kübler erhielt mit dieser Technik schon viele nationale und internationale Auszeichnungen. Etwa: „Industrieheizung des Jahres“. Mit dem neusten Modell aus der Reihe „OPTIMA plus“ steigerte Kübler durch eine Optimierung des Verbrennungsvorganges und die Einbeziehung von Restwärmenutzung nochmals den Wirkungsgrad dieser Technologie und unterstrich damit den Anspruch des Unternehmens, in

puncto Kreativität und Innovation einen Spitzenplatz in der Branche zu belegen.

Dabei ist OPTIMA plus nur eine von drei Komponenten, des Heizsystems H.Y.B.R.I.D. plus. Der Hochleistungs-Infrarotheizung – ein Strahlungsrohr, das von innen mit einer Flamme erhitzt wird – wird im kompletten Heizsystem erstmals ein Modul zur Restwärmenutzung nachgeschaltet. So kann auch das heiße Abgas aus dem Strahlrohr zur Erwärmung beispielsweise von Brauchwasser genutzt werden. Ein Quantensprung für die wirtschaftliche Hallenbeheizung. Die dritte Komponente des Heizsystems H.Y.B.R.I.D. plus bildet eine selbstlernende Digi-



Thomas Kübler

talsteuerung. Sie erkennt und optimiert Heizzyklen, kann die Heizung automatisch abschalten, etwa wenn Hallentore geöffnet werden, und liefert eine spezifische Wärmeleistung in verschiedenen Heizzonen. Eine Steigerung der Effizienz um bis zu 20 Prozent liefert diese intelligente Steuerung. Insgesamt ermöglicht das Heizsystem H.Y.B.R.I.D. plus gegenüber herkömmlichen Heizsystemen eine Erhöhung des Wirkungsgrades um 50 – 70 Prozent. Das spart Geld, schont Ressourcen und die Umwelt.







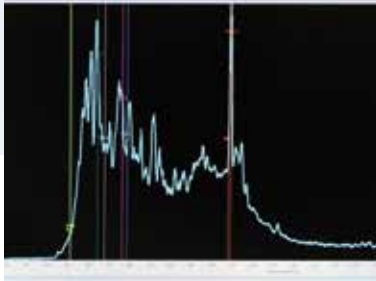
INNOVATIONSPREIS

KOOPERATION



INNOVATIONSPREIS

KOOPERATION



RheinAhrCampus der Hochschule Koblenz und Kennametal Stellite GmbH, Koblenz

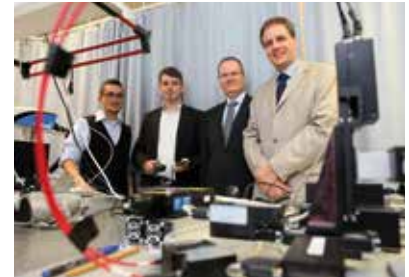
www.rheinahrcampus.de | www.stellite.de

Spektroskopische Echtzeitkontrolle von Beschichtungsprozessen

Die Beschichtung von metallischen Oberflächen um sie härter, hitzebeständiger, verschleißbeständiger zu machen oder vor Korrosion zu schützen, ist heute eine Schlüsseltechnologie im High-Tech-Maschinenbau. Typischerweise werden Legierungen aus Metallen mit den Oberflächen verschmolzen. Doch diese Hochtemperaturprozesse sind gegen Störungen – zum Beispiel Restfeuchte der Materialien – sehr sensibel. Auch geringste Abweichungen im Gemisch des Beschichtungspulvers oder Inhomogenitäten der Plasmaflamme können zu Fehlern im Prozess und damit zu drastischen Qualitätsein-

bußen bei der Beschichtung oder bei Schweißprozessen führen.

Ein neuartiges spektroskopisches Kontrollverfahren für diese Hochtemperaturprozesse wurde am RheinAhrCampus der Hochschule Koblenz in Kooperation mit der Firma Kennametal Stellite entwickelt. Dieses Kontrollverfahren liefert dem Koblenzer Verschleißschutzdienstleister und Schweißanlagenhersteller Kennametal Stellite GmbH nun einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil in seiner Branche. Spektroskopische Kontrolle nutzt den Umstand, dass bei diesen Hochtemperaturprozessen jeweils ein ganz eigenes Lichtspek-



*Christian Beresko, Oliver Dreyer,
Prof. Dr. Peter Kohns, Prof. Dr. Georg Ankerhold*

trum abgestrahlt wird. Temperaturschwankungen oder sonstige Störungen verursachen Änderungen in diesem Lichtspektrum. Diese Änderungen werden messtechnisch registriert und ausgewertet. Gegebenenfalls können die Störungen dann auch durch Gegenregelung korrigiert werden. Höhere Qualität und geringerer Ausschuss bei diesen Hochtemperaturprozessen ergeben einen ökonomischen und ökologischen Vorteil.





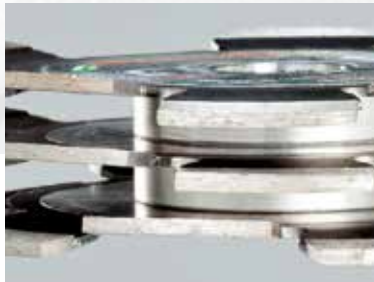


SONDERPREIS

INDUSTRIE

SONDERPREIS

INDUSTRIE



Rhodium Schleifwerkzeuge GmbH & Co. KG

www.rhodium-schleifwerkzeuge.de

Diamantscheibensystem ermöglicht das Fräsen von Mauerschlitzen in einem Arbeitsgang

Das Fräsen von Mauerschlitzen zum Unterputz-Verlegen von Heizungsrohren oder Elektrokabeln ist in vielen Materialien eine zeitaufwändige, schmutzige und anstrengende Arbeit. Das Fräsen in einem Arbeitsgang war bisher nur in weichen Wand-Materialien möglich. In härteren Wänden schnitten Diamantscheiben bisher lediglich die Konturen der Mauerschlitze. Der verbleibende Mittelsteg musste in einem zweiten Arbeitsgang herausgestemmt werden. Die Diamantscheibe „LD403 ALL IN ONE“ des Schleifwerkzeugherstellers Rhodium aus Burgbrohl bietet in diesem Arbeitsgebiet einen entschei-

denden Durchbruch. Im Diamantscheibensystem drehen sich mehrere diamantbesetzte Frässcheiben parallel.

Im geometrischen Aufbau dieser Frässcheiben liegt die entscheidende Innovation. Die Scheiben bilden keine glatte Ebene aus, wie eine herkömmliche Trennscheibe. Sie sind aus radial angeordneten Segmenten aufgebaut, die seitlich gegeneinander versetzt sind. Über diesen Versatz lassen sich die Frässcheiben berührungslos miteinander verschränken. So überlappen sich die Schneidbahnen der parallel laufenden Diamantscheiben.



Mike C. Wolf (li.), Gerald Lichter (re.)

Das ermöglicht das komplette Ausfräsen des Mauerschlitzes in einem einzigen Arbeitsgang. Besonders gesundheitsschonend ist diese Technik, weil der gesamte Aushub über ein Schlauchsystem abgesaugt werden kann.







SONDERPREIS

DER WIRTSCHAFTSMINISTERIN 2012

NACHHALTIGE WERKSTOFFE UND MATERIALEFFIZIENZ

SONDERPREIS

DER WIRTSCHAFTSMINISTERIN 2012

NACHHALTIGE WERKSTOFFE UND MATERIALEFFIZIENZ



BK Giulini GmbH, Ludwigshafen

www.bk-giulini.com

GILUNAL A ersetzt giftiges Borax bei der Zubereitung von Klebstoffen

Wenn Wellpappen- und Kartonhül-
senhersteller bisher stärkehaltige
Klebstoffe verwandten, waren diesen
Leimen bis zu 20 Prozent Borax als
Stabilisator zugesetzt. Doch seit dem
Jahr 2009 wird Borax von der Euro-
pean Chemical Agency als mutagen,
krebsfördernd und fruchtschädigend
eingestuft. Seit 2011 darf es in den
gefertigten Endprodukten nur noch
mit einem Gehalt von 0,1 Prozent
vorkommen. Zu wenig, um Borax
weiterhin als Stabilisator für diese
Klebstoffe einsetzen zu können.

Mit GILUNAL A konnte das weltweit
agierende Unternehmen BK Giulini

GmbH mit Stammsitz in Ludwigs-
hafen ein Produkt auf dem Markt
der Papier- und Kartonverarbeitung
etablieren, das vollkommen ohne die
gefährliche Chemikalie Borax aus-
kommt. Mit GILUNAL A lassen sich
stärke- und dextrinhaltige Klebstoffe
herstellen, die dem Borax-basierten
Vorgängern nicht nur toxikologisch,
sondern auch technisch und ökonomisch
überlegen sind. GILUNAL A
ermöglicht die optimale Steuerung
der Stabilität, der Fließeigenschaften
und der Benetzbarkeit der zu verkle-
benden Oberflächen. Das gelingt mit
dem neuen Stabilisator auf Alumini-
umpulverbasis schon mit der Hälfte



Dr. Michael Neumann

der Menge, die zuvor an Borax einge-
setzt werden musste. Entsprechend
den Empfehlungen des Bundesam-
tes für Risikokommunikation kann
GILUNAL sogar in Papierprodukten
eingesetzt werden, die mit Lebens-
mitteln in Berührung kommen.







SONDERPREIS

DER WIRTSCHAFTSMINISTERIN 2012

NACHHALTIGE WERKSTOFFE UND MATERIALEFFIZIENZ

SONDERPREIS

DER WIRTSCHAFTSMINISTERIN 2012

NACHHALTIGE WERKSTOFFE UND MATERIALEFFIZIENZ



KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal

www.ksb.com

Magnetwerkstofffreier Synchron-Reluktanzmotor erreicht die Effizienzklasse IE4

Der Platzhirsch auf dem Feld der rotierenden elektrischen Antriebssysteme im Industriebereich ist seit über 100 Jahren der Asynchronmotor. Seine Robustheit und seine „Selbstanlauffähigkeit“ sind seine großen Stärken. Doch sein Wirkungsgrad bleibt – vor allem bei abgesenkter Drehzahl und Belastung – hinter den heutigen Möglichkeiten zurück. Synchronmotoren können im Vergleich mit einem geringeren Stromverbrauch punkten. Sie haben aber auch Nachteile. So benötigen sie Magnete, die heute fast ausschließlich auf der Basis sogenannter seltener Erden hergestellt werden (vor allem Neodym-Eisen-

Bor). Die Gewinnung dieser seltenen Erden belastet die Umwelt in den Ursprungsländern extrem. Vor allem, weil sie mit Säuren aus dem Erdreich ausgewaschen werden und zum Teil radioaktive Nebenprodukte anfallen.

Der Synchron-Reluktanzmotor KSB SuPremE der KSB Aktiengesellschaft kommt ohne diese Magnete aus. So kann er den Asynchronmotor energiebilanziell überflügeln, ohne den Vorsprung mit ökologischen Problemen bei der Rohstoffgewinnung bezahlen zu müssen. Durch seine hochpräzise Regelelektronik kommt der Reluktanzmotor außerdem ohne zu-



Daniel Gontermann



sätzliche Sensoren aus. Der Verzicht auf Magnete und Sensoren schlägt sich positiv im Anschaffungspreis nieder und verleiht dem innovativen Elektroantrieb eine Robustheit, wie sie bisher nur von den Asynchronmotoren bekannt war. Die Übereinstimmung aller Hauptabmessungen macht den innovativen Synchron-Reluktanzmotor auch äußerlich zum voll kompatiblen Normmotor.

PREISTRÄGER DER VORJAHRE

- 1988** – Preisträger Georg Krause
Geschäftsführer und Gesellschafter der
Computer Elektronik Infosys GmbH
- 1989** – Preisträger Dipl.-Ing. Klaus Grohmann
Geschäftsführer und Gesellschafter der
Grohmann Engineering GmbH
- 1990** – 1. Preis: Prinz GmbH
2. Preis: Intrometric Prozeß-Automation
GmbH & Co. KG
3. Preis: Christian Lohse GmbH
- 1991** – 1. Preis: Wersi GmbH & Co.
1. Preis: Oberlinger Orgelbau GmbH & Co. KG
2. Preis: Carl Platz Hochdrucktechnik GmbH
3. Preis: EWM, Elektrowerk Mündersbach Szczesny KG
- 1992** – *HAUPTPREISE*
1. Preis: UREA-Hartschaum
2. Preis: Minhorst GmbH & Co.
3. Preis: Treif-Maschinenbau GmbH
3. Preis: Quadriga Sensortechnik GmbH
Sonderpreise
Forschung: Lehrstuhl für Werkstoffkunde und
mechanische Technologie der Universität

- 1993** – *HAUPTPREISE*
1. Preis: ELTEC Elektronik GmbH
2. Preis: WEISS Electronic GmbH
3. Preis: Fritz Eichenauer GmbH & Co. KG
3. Preis: Buser & Gilmore CMS oHG

SONDERPREISE

Einzelbewerber:
Peter Janssen

- 1994** – *HAUPTPREISE*
1. Preis: GEORG Fahrzeugbau GmbH
2. Preis: APS Pickan GmbH
3. Preis: HOWATHERM Klimatechnik GmbH

SONDERPREISE

Forschung: Forschungsgruppe „Straßenvisualisierung“,
Fachhochschule Rheinland-Pfalz - Abt. Trier -,
Prof. Dr.-Ing. Stüttgen
Einzelbewerber: Thomas Bredel

- 1995** – *HAUPTPREISE*
1. Preis: HTI Maschinen- und Apparatebau GmbH
2. Preis: VIG Verfahrens- und Ingenieur-Gesellschaft mbH
3. Preis: Gebr. Oberlinger Orgelbau GmbH & Co. KG

SONDERPREISE

Forschung: Institut für Kernphysik,
Johannes-Gutenberg-Universität Mainz,
Arbeitsgruppe Prof. Dr. Merle

- 1996** – *HAUPTPREISE*
1. Preis: SCHOTTEL-Werft Josef Becker GmbH & Co. KG
2. Preis: HEUFT Systemtechnik GmbH
3. Preis: ICON Intelligent Control Gebäudetechnik GmbH

SONDERPREISE

Forschung: Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI)
Forschung: Institut für Verbundwerkstoffe GmbH (IVW)

1997 – *HAUPTPREISE*

1. Preis: TECINNO GmbH
2. Preis: Hermann Sauer GmbH & Co. KG
3. Preis: Idar Laser GmbH
3. Preis: Ingenieurbüro Schulz

SONDERPREISE

Handwerk: Stöcker Holz-System-Bau GmbH
Forschung: Universitäts-Augenklinik

1998 – *HAUPTPREISE*

1. Preis: IC-Haus GmbH
2. Preis: Görlitz Computerbau AG
3. Preis: SPI Robot Systeme GmbH

SONDERPREISE

Dienstleistung: Recycling Netzwerk GmbH
Handwerk: DRUMM SICHERHEIT
Forschung: Universität Kaiserslautern – Fachbereich Physik
Einzelbewerber: UWA Industrietechnik
Industrie: Karl Otto Braun KG

1999 – *HAUPTPREISE*

1. Preis: Wickert Maschinenbau GmbH
2. Preis: MTS Mobile Tiefbau Saugsysteme GmbH
3. Preis: KEIM-ADDITEC Surface GmbH

SONDERPREISE

Dienstleistung: ÖKOPARK Hoppstädten-

Weiersbach, c/o DEPO-AQUA GmbH
Industrie: Zschimmer & Schwarz GmbH & Co., Chemische Fabriken
Handwerk: Tuj Präzision Maschinen- und Stahlbau GmbH
Handwerk: R.U.F. GmbH
Forschung: Universität Mainz, Institut für Toxikologie
Einzelbewerber: Priv. Doz. Dr. med. Markus F. Neurath, I. Medizinische Klinik und Poliklinik der Universität Mainz

2000 – *HAUPTPREISE*

Unternehmen:

1. Preis: Vollautomatische Sortieranlagen für Sekundärwertstoffe, Real Vision Systems GmbH
 2. Preis: EVALON-Solar, stromerzeugende Kunststoffdachbahn (Fotovoltaik), alwitra GmbH & Co.
 3. Preis: Entwicklung und Produktion von Aluminiumprofilen, MeFaTec Metall-Fassaden-Technik GmbH
- Handwerk:

1. Preis: Planung und Bau von ökologischen Null-Heizenergie Häusern für Bauherrn auf deren Grundstücken, Bio-Solar-Haus Becher GmbH
2. Preis: Nullenergiehaustüre „Condoor“, Krischer, Fenster und Türen aus Holz
3. Preis: KombiKomfort und KombiKomfort Plus – 2-Komponenten-Fenster, Niveau Fenster Westerburg GmbH

SONDERPREISE

Dienstleistung: Vor-Ort-Analysen von Umwelt schadstoffen mit komplettem Notfallmanagement, CLAYTON GbR – Dr. Jürgen Schütz & Rainer Ulrich
Forschung: SLA/LP als Diagnostikum, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, I. Medizinische Klinik und Poliklinik

Kooperation: Herstellung salzglasierter Keramik mit schadstoffarmer Emission durch Einsatz einer alternativen Salzlösung, Töpferhof Mühlendyck gemeinsam mit Forschungsinstitut für Anorganische Werkstoffe – Glas/Keramik – GmbH (FGK)

2001 – HAUPTPREISE

Unternehmen:

1. Preis: Alpha-Fodrin ELISA-Test - der erste internationale ELISA-Test zur sicheren Diagnose des Sjögren Syndroms, Aesku.lab Diagnostika
2. Preis: M-Business Software für Mitarbeiter im Vertrieb, Service und Logistik, Standardsoftwarepaket, dynetic solutions gmbh
3. Preis: Micro Harmonic Drive®, das welt kleinste spielfreie Mikrogetriebe, Micromotion GmbH

Handwerk:

1. Preis: Reinraumpresse für die Herstellung pharmazeutischer Verschlussstopfen, Wickert Maschinenbau GmbH
2. Preis: Dreidimensionales Trainings- und Therapiegerät „FPZ 3D The Spacecurl“, TONUS sports & reha
2. Preis: Meerwasserentsalzung durch Windenergie, Fuhrländer AG
3. Preis: Neue Gasdruckfeder, neue Gaszugfeder, neue hydraulische Zugfeder, Hydro-Pneuma GmbH

SONDERPREISE

Industrie: Wirtschaftliche Asphaltverdichtung durch flächendeckende Messung, Regelung und Dokumentation des Verdichtungszustandes, BOMAG GmbH & Co. OHG

Forschung: NIXE - ein Werkzeug für UNIX-Sicherheitsrevisionen, IT-Sicherheit, Grundschutz, Sicherheitsaudit, Fraunhofer Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE)

Forschung: Analog Insydes CAD, automatisierter Analogschaltungsentwurf, symbolische Analyse, Computeralgebra, Verhaltensmodellierung, Systemsimulation, Fraunhofer Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik (ITWM)

Einzelbewerber: CHAIN-CHECKER® (Tool für die Fahrzeugtechnik), CHAIN-CHECKER GmbH

Einzelbewerber: Ultra leicht Getränkedose, Behälter, insbesondere aus dünnwandigem Blech, Hans Werner Franzer

Dienstleistung: „Epaper“ – elektronische Zeitung; weltweit erste Software, die aus elektronischen Druckvorlagen automatisch navigierbare Internetseiten erstellt. Erste Anwendung: „Epaper“ der Rhein-Zeitung, RZ-Online GmbH/KEVAG Telekom

Kooperation: Metallische Gasverteilerplatten für Brennstoffzellen (Bipolarplatten) Preisgünstiges Massenproduktionsverfahren, Wolfgang Loch e.K. gemeinsam mit Fachhochschule Trier, Umwelt-campus Birkenfeld

2002 – HAUPTPREISE

Unternehmen:

1. mymotors & actuators GmbH
2. COMAT Composite Materials GmbH
3. MK Technology GmbH

Handwerk:

1. Firma Klemoflex
2. KFB-Extramobile GmbH
3. HWS Metall- und Maschinenbau GmbH

SONDERPREISE

Industrie: LTS Lohmann Therapie-Systeme AG
Forschung: Institut für Physiologische Chemie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Abteilung Angewandte Molekularbiologie,

Prof. Dr. Werner E.G. Müller,
Prof. Dr. Dr. Heinz C. Schröder
Einzelbewerber: EKU Elektronik GmbH

2003 – HAUPTPREISE

Unternehmen:

1. Preis: Spheron VR AG
2. Preis: AndroTec GmbH
2. Preis: LUMERA LASER GmbH
3. Preis: Micromotion GmbH
3. Preis: Rhodius Qualitäts-Schleifmittel GmbH & Co. KG

Handwerk:

1. Preis: Firma Dramet Draht und Metallbau GmbH
2. Preis: TE-KO-WE J. Kozłowski GmbH
3. Preis: Bäckerlädchen Cramés-Jakoby

SONDERPREISE

Industrie: Keiper GmbH & Co.KG
Forschung: Technische Universität Kaiserslautern,
FB Maschinenbau und Verfahrenstechnik,
Prof. Dr. Werner Müller
Dienstleistung: AXIT AG

2004 – HAUPTPREISE

Unternehmen:

1. Preis: thinXXS GmbH
2. Preis: NTTF GmbH
3. Preis: Hähn Automation GmbH
3. Preis: FreeFormation GmbH

Handwerk:

1. Preis: Wickert Maschinenbau GmbH
2. Preis: Christoph Rieser
3. Preis: Mothermik GmbH

SONDERPREISE

Industrie: KSB Aktiengesellschaft
Einzelbewerber: Hermann Thöne
Dienstleistung: Trans-Marketing GmbH
Kooperation: Fraunhofer-Institut für Techno- und
Wirtschaftsmathematik (ITWM), in Kooperation mit:
FSM! GmbH (Facility Services Maintenance)

2005 – HAUPTPREISE

Unternehmen:

1. Preis: Bioserve GmbH
2. Preis: Wolf Gruppe
3. Preis: Rhenocoll Werk e. K.

Handwerk:

1. Preis: C. Dupré Bau GmbH & Co. KG
2. Preis: Schmitt Aufzüge GmbH
3. Preis: EX BRASS GmbH

SONDERPREISE

Forschung: Institut für Bauverfahrens- und
Umwelttechnik, Transferstelle für Umwelttechnik
des Landes Rheinland-Pfalz
Forschung: Fraunhofer Institut für Experimentelles
Software Engineering (IESE)
Einzelbewerber: Prof. Dr.-Ing. Henning Gold
Kooperation: Institut für Verbundwerkstoffe GmbH (IWV),
in Kooperation mit: Canyon Bicycles GmbH
Kooperation: FGK Forschungsinstitut für
Anorganische Werkstoffe Glas/Keramik GmbH,
in Kooperation mit: Herz Kunststoff- und Wärme-
technologie GmbH

- 2006 – *HAUPTPREISE*
Unternehmen:
1. Preis Unternehmen: EWM HIGHTEC WELDING GmbH
2. Preis Unternehmen: ikfe GmbH
3. Preis Unternehmen: Schäfer-Additivsysteme GmbH
Handwerk:
1. Preis Handwerk: Heuser Türen und Fenster, Metallbau GmbH
2. Preis Handwerk: ALKOMA Maschinenbau

SONDERPREISE

Industrie: Rittal System Climatisation GmbH & Co. KG
Forschung: Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik
Forschung: Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Innovative Dienstleistung: Clayton Umwelt-Consult GmbH
Kooperation Wissenschaft/Wirtschaft: Morgan-Rekofa GmbH, in Kooperation mit der FH Koblenz - Rhein-AhrCampus
Kooperation Wissenschaft/Wirtschaft: Westpfalz-Klinikum GmbH
in Kooperation mit IVW GmbH

- 2007 – *HAUPTPREISE*
Unternehmen:
IMSTec GmbH
Wagner Pflanzen-Technik GmbH
Handwerk:
Munsch Kunststoffschweißtechnik GmbH
Himmel & Hennig Bauunternehmen GmbH & Co. KG

SONDERPREISE

Industrie:
Aluminal Oberflächentechnik GmbH & Co. KG

Kooperation Wissenschaft/Wirtschaft:
Institut für Verbundwerkstoffe GmbH
J. Dittrich & Söhne Vliesstoffwerk GmbH
NTTF - new technologies in thin films GmbH
Innovative Dienstleistung:
PINCAR AG

- 2008 – *HAUPTPREISE*
Unternehmen:
Intellifast GmbH
Handwerk:
Wickert Maschinenbau GmbH
Innovative Dienstleistungen:
Kübler GmbH
Kooperation:
sat.Kerntechnik GmbH in Kooperation mit dem Institut für Technologie u. Management im Baubetrieb

SONDERPREISE

Industrie:
E. Begerow GmbH & Co.
Optische Technologien:
Xiton Photonics GmbH

ANERKENNUNGEN

Dakty GmbH
Günter Effgen GmbH

- 2009 – *HAUPTPREISE*
Unternehmen:
CTG-PrintTEC GmbH
Handwerk:
t-s-i.de - Misch- und Dosiertechnik GmbH
Innovative Dienstleistung:
meetingmasters.de

Kooperation:
Mineralmalwerk Westerwald /
RheinAhrCampus der FH Koblenz

SONDERPREISE

Industrie:
Rittal RSC GmbH & Co. KG
Neue Technologien und Werkstoffe:
Rhenocoll-Werk e. K.

ANERKENNUNGEN

Handwerk:
Optik Augenblick
Unternehmen:
Schäfer-Additivsysteme GmbH
Kooperation
BHG Brechtel GmbH /
Horst Derwand – Erfindungen

2010 – *HAUPTPREISE*

Unternehmen:
Selfsan Consult GmbH
Handwerk:
ALKOMA Maschinenbau e.K.
Innovative Dienstleistung:
apoplex medical technologies GmbH
Kooperation:
Galantos Genetics GmbH in Kooperation
mit aura optik GmbH

SONDERPREISE

Industrie:
Jos. Schneider Optische Werke GmbH
KSB Aktiengesellschaft
Lebenswissenschaften:
PharmGenomics GmbH

ANERKENNUNGEN

Unternehmen:
CIBEK technology + trading GmbH
Handwerk:
Denk AF Mal Fachbetrieb für Restauration und
Altbausanierung
Lebenswissenschaften:
AESKU.Systems e.K.

2011 – *HAUPTPREISE*

Unternehmen:
AKOTHERM GmbH
Handwerk:
G. Taube Modellbau CAD-Service GmbH
Innovative Dienstleistung:
SP Energycontrol GmbH
Kooperation:
LUMERA LASER GmbH in Kooperation mit
Photonik-Zentrum Kaiserslautern e.V.

SONDERPREISE

Industrie:
Lohmann & Rauscher GmbH Co. KG
Innovative Anwendungen und Verfahren der Informations-
und Kommunikationstechnologien: Fasihi GmbH & Co. KG

ANERKENNUNGEN

Unternehmen:
Noblesse GmbH & Co. KG
Handwerk:
Krischer GmbH
Innovative Dienstleistung:
hort + hensel GmbH
Innovative Anwendungen und Verfahren der
Informations- und Kommunikationstechnologien:
David Vision Systems GmbH

Jurymitglieder 2012:

- Prof. Dr. Thomas Becker
Fachhochschule Mainz
- Dr. Friedhelm Fischer
Handwerkskammer Koblenz
- Dr. Thorsten Gluth
Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz
- Holger Grotelüschen
Industrie- und Handelskammer für die Pfalz
- Dr. Klaus Kobek
IMG Innovations-Management GmbH
- Jochen Kortmann
KSV GmbH
- Joachim Kozłowski
TE-KO-WE J. Kozłowski GmbH
- Prof. Dr. Marianne Krefft
Fachhochschule Bingen
- Richard Ortseifer
Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz
- Jürgen Schüler
Handwerkskammer Rheinhessen
- Dr. Ing. Norbert Strompen
Industrie- und Handelskammer Koblenz
- Robert Weicht
Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht
- Dr. Holger Zoubek
Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz

I. Zielsetzung des Preises: Das Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz vergibt in Kooperation mit den Arbeitsgemeinschaften der Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern des Landes einen Innovationspreis an besonders innovative Akteure aus Rheinland-Pfalz als Anerkennung ihrer Leistungen und ihres Einsatzes für Innovationen in der Wirtschaft des Landes.

II. Teilnahme: Teilnahmeberechtigt sind Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Institutionen, etc., die ihren Firmensitz/ Standort/ Wohnsitz in Rheinland-Pfalz haben und dort innovative Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen entwickeln, fertigen, einsetzen und vermarkten. Die Teilnehmer müssen für die einzelnen Kategorien folgende Kriterien erfüllen:

Unternehmen Eigenständige Unternehmen, die nach Definition der Europäischen Union als „Kleinstunternehmen“, „kleines“ oder „mittleres“ Unternehmen (KMU) gelten und Mitgliedsunternehmen einer Industrie- und Handelskammer sind.*)

Handwerk Eigenständige Handwerksbetriebe, die nach Definition der Europäischen Union als „Kleinstunternehmen“, „kleines“ oder „mittleres“ Unternehmen (KMU) gelten und Mitgliedsunternehmen einer Handwerkskammer sind.*)

Innovative Dienstleistungen Bei dem Bewerbungsgegenstand handelt es sich um eine Dienstleistung. D.h. nicht die materielle Produktion oder der materielle Wert eines Endproduktes steht im Vordergrund, sondern die erbrachte Leistung.

Kooperation Der Bewerbungsgegenstand wurde in enger Zusammenarbeit mit einem Partner, z.B. einer Forschungseinrichtung, entwickelt. Hierzu zählen auch Entwicklungspartnerschaften mit anderen Unternehmen, sofern die Kooperation über eine klassische Kunden-Lieferanten-Beziehung hinausgeht.

Sonderpreis Industrie Unternehmen, die nicht unter das KMU-Kriterium der Europäischen Union fallen. Dabei ist nicht entscheidend, ob das Unternehmen der „Industrie“ im engeren Sinn zuzuordnen ist.

Sonderpreis 2012 Nachhaltige Werkstoffe und Materialeffizienz Bei dem Bewerbungsgegenstand handelt es sich um eine Innovation, bei der in Produkten, der Produktion und/oder der Verarbeitung nachhaltiger Werkstoffe und/oder die Materialeffizienz eine wichtige Rolle spielen.

*) Nach Definition der EU vom 6. Mai 2003 (Abl. L 124 vom 20. Mai 2003) zählen als KMU Unternehmen, die weniger als 250 Beschäftigte haben und die einen Jahresumsatz von max. 50 Mio. Euro erzielen oder deren Jahresbilanzsumme sich auf höchstens 43 Mio. Euro beläuft. Weiterhin müssen Unternehmen eigenständig sein und keine Anteile von 25 % oder mehr an einem Unternehmen halten bzw. an denen keine Anteile von mehr als 25 % gehalten werden. Betriebe mit Doppelzugehörigkeit IHK/ HWK bitte die Kategorie mit der höheren Priorität wählen.

Eingereicht werden können Bewerbungen zu innovativen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen, die vom Bewerber verantwortlich in Rheinland-Pfalz entwickelt worden sind. Die Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen dürfen vor nicht mehr als vier Jahren auf dem deutschen Markt eingeführt worden sein und müssen zum Zeitpunkt der Bewerbung erhältlich sein. Ausgeschlossen sind Bewerbungen, die von Mitgliedern der Jury eingereicht wurden oder von deren Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Institutionen, etc. stammen.

III. Bewerbungsunterlagen: Die Bewerbung sollte neben dem ausgefüllten **Bewerbungsformular** zusätzlich eine ausführliche **Beschreibung des Entwicklungsvorhabens** (auf max. 4 Schreibmaschinenseiten im Format DIN A4 mit max. 16.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) enthalten. Die Beschreibung soll so gegliedert sein, dass Arbeitsweise und Funktion der Entwicklung nachvollzogen werden können.

Die Bewerbungsunterlagen können beim Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung und den Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern angefordert, im Internet unter www.innovationspreis-rlp.de herunter geladen oder direkt als Onlineformular bearbeitet werden.

Dem Anhang der Bewerbung sollten alle Abbildungen, Schaltskizzen, Tabellen, Fotos und sonstige erhebliche Informationen sowie ggf. Muster oder die Maße vorhandener Prototypen beigefügt werden. Skizzen oder Zeichnungen reichen in der Regel für die endgültige Beurteilung durch die Jury nicht aus.

Bewerbungen, die den Teilnahmebedingungen nicht entsprechen können bei der Bewertung durch die Jury nicht berücksichtigt werden. Im Anschluss an die Preisverleihung können die eingereichten Exponate auf Wunsch zurückgesandt werden. Die Bewerbungsunterlagen verbleiben im Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung.

IV. Haftung, Kosten, Versand: Die eingesandten Unterlagen werden sorgfältig behandelt. Eine Haftung für Abhandenkommen, unberechtigte Verwendung oder Beschädigung kann nicht übernommen werden. Um das Risiko möglichst gering zu halten, sollten die Unterlagen ausschließlich eingeschrieben sowie in ausreichend kartoniertem Briefumschlag versandt werden und keine Originale enthalten.

Die Teilnahme am „Innovationspreis Rheinland-Pfalz 2012“ ist kostenlos. Für die Teilnehmer fallen lediglich die Versandgebühren an. Für den evtl. Rückversand der Anlage ist der Sendung eine Adresse beizufügen. Für Briefe fehlen ein Aufkleber; bei Paketen ist eine ausgefüllte Paketkarte, bei Frachtsendungen ein ausgefüllter Frachtbrief beizulegen.

V. Termine: Die Bewerbung kann nur berücksichtigt werden, wenn alle Unterlagen zusammen mit dem ausgefüllten Bewerbungsbogen bis zum **06. Juli 2012** (Poststempel oder E-Mailposteingang) abgeschickt worden sind. Unterlagen, die nach diesem Termin versandt

werden, bleiben unberücksichtigt.

VI. Dotierung: Der Innovationspreis Rheinland-Pfalz 2012 ist mit insgesamt 50.000 € dotiert. Neben je einem 1. Preis in der Kategorie Handwerk, Unternehmen, Innovative Dienstleistung und Kooperation sollen Sonderpreise für Industrie sowie 2012 Nachhaltige Werkstoffe und Materialeffizienz vergeben werden. Zudem können bis zu 5 Anerkennungen ausgesprochen werden.

Alle Preisträger erhalten eine Urkunde und einen Pokal. Die Preisträger sind berechtigt, die ausgezeichneten Produkte, Verfahren bzw. Dienstleistungen mit dem Preis zu kennzeichnen, solange diese unverändert auf den Markt gebracht oder angeboten werden.

VII. Durchführung: Alle Bewerbungen, die nach einer ersten Prüfung die Ziele und Kriterien des Innovationspreises erfüllen, werden der Jury zur Beurteilung vorgelegt. In Zweifelsfällen werden externe Gutachter eingeschaltet.

Die Jury schlägt der Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung des Landes Rheinland-Pfalz und den Arbeitsgemeinschaften der Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern geeignete Preisträger vor. Die Entscheidung wird veröffentlicht.


Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

VIII. Jury: Die Mitglieder der Jury werden von der Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung berufen. Vertreten sind die rheinland-pfälzische Wirtschaft, die rheinland-pfälzischen Hochschulen, der Technologiebeirat des Landes Rheinland-Pfalz, die Arbeitsgemeinschaften der Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern und das Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz. Die Mitglieder üben eine unabhängige gutachterliche Tätigkeit aus und wahren bei ihrer Arbeit strengste Vertraulichkeit. Die Sitzungen und Beratungen der Jury sind nicht öffentlich.

IX. Bewertungskriterien: Für die Auswahl der Preisträger sind u. a. folgende Kriterien maßgebend: Innovationsgrad und technischer Fortschritt, Marktpotenzial, unternehmerische Leistung, wirtschaftliche Bedeutung (Beschäftigungseffekte, Umsatzsteigerung), technisches und finanzielles Realisierungsrisiko, Umwelt- und Sozialverträglichkeit.

X. Verleihung: Die Preisverleihung findet in festlichem Rahmen vor Gästen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Publizistik statt. Die ausgezeichneten Innovationen werden in Form einer Ausstellung präsentiert.

XI. Adressat der Bewerbungen: Ihre vollständigen Wettbewerbsunterlagen senden Sie bitte termingerecht bis **06. Juli 2012** an: Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Melanie Fries -Referat 8401- Stiftsstraße 9, 55116 Mainz, Tel.: 0631 16-2231 Mail: melanie.fries@mwkel.rlp.de, www.mwkel.rlp.de



Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlwerbenden oder Wahlhelfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.





Der Innovationspreis Rheinland-Pfalz wird ausgelobt vom
Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung
Rheinland-Pfalz in Kooperation mit:

IHK für Rheinhessen	HWK Rheinhessen
IHK Koblenz	HWK Koblenz
IHK Pfalz	HWK Pfalz
IHK Trier	HWK Trier

Herausgeber:

Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und
Landesplanung Rheinland-Pfalz, Stiftsstraße 9, 55116 Mainz

Gestaltung: W. Maier, Atelier Wilinski, Mainz

Druck: Druckzentrum Lang, Mainz

Fotos: getty; Michael Bellaire

Mainz im Oktober 2012